

# Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



---

## Pressedienst

An die Lokalredaktionen

Köln, den 22.01.2015

---

### **Verwaltung muss Casino-Verlagerung aktiv begleiten**

Mit großem Interesse verfolgt der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein die Pläne von Westspiel, den Standort an der Cäcilienstraße zu überdenken. Schon auf seiner Jahrespressekonferenz hatte der Verein vor zwei Wochen noch einmal die Frage gestellt: Braucht Köln wirklich ein Spielcasino?

Für den Verein ist eindeutig, dass zwar das Parkhaus städtebaulich nicht mehr in die Umgebung passt und dringend erneuert werden muss. Er sieht aber vor allem aus städtebaulichen Gründen einen Verzicht auf eine Spielbank an dieser Stelle für unverzichtbar. Hauptgeschäftsführer Thomas Tewes: „Verbindet man Spielbanken mit Glamour und Außergewöhnlichkeit, so würde sich ein solcher Bau an dieser Stelle als Solitär erweisen, der keine Rücksicht auf seine Umgebung nimmt, bzw. nicht an diese Stelle passt.“

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein fordert daher Politik und vor allem Stadtverwaltung auf, Westspiel nun umgehend aktiv bei der Suche nach einem neuen Standort zu unterstützen und so die Aufgabe des Standortes Cäcilienstraße zu fördern. Tewes: „Diese Chance darf sich die Stadt nicht entgehen lassen. Wir können jetzt nicht nur herumsitzen und zusehen. Für den Standort Cäcilienstraße muss nun gleichzeitig ein neuer Investor gesucht werden. Vor allem der Entfall an Stellplätzen im derzeit bestehenden Parkhaus muss in einem neuen Projekt z.B. durch eine ausreichend dimensioniert Tiefgarage kompensiert werden.“

### **Sperrung der Straße „Zum Forstbotanischen Garten“ - Ein Stück aus dem Tollhaus**

Der Vorfall um die Sperrung der Straße „Zum Forstbotanischen Garten“ durch die RheinEnergie ohne Kenntnis der Stadt stellt nach Ansicht des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins erneut die Untauglichkeit des städtischen Baustellenmanagements unter Beweis. Tewes: „Es ist schon sehr aussagekräftig, wenn der Baustellenmanager nur für städtische Baustellen zuständig ist. Das hört sich ja so an, als hätte die Stadt mit ihrem eigenen Stadtwerkekonzern nichts mehr zu schaffen.“ Tewes fordert die Stadtverwaltung auf, umgehend alte Regelungen zu ändern und den Baustellenmanager zum Manager ALLER Baustellen zu machen. Vor allem müssen die Baustellen mit ausreichend Vorlaufzeit angekündigt werden, damit die Verkehrsteilnehmer sich auf die geänderte Situation einstellen können. Tewes: „Man hat den Eindruck, dass manchen Verantwortlichen die Dramatik der Situation nicht bewusst ist.“ Die Verkehrsbehinderungen haben schon lange Ausmaße angenommen, dass jede weitere Störung erhebliche, wirtschaftliche Nachteile nach sich zieht. Beim Bürger selbst kommt nur noch Verzweiflung und Wut gegen eine Verwaltung auf, gegen die er sich nicht wehren kann.